

Protokoll Nr. 31 (2015-2019)

der Sitzung des Beirats Vahr am 15.05.2018 im Bürgerzentrum Neue Vahr

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:35 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|---|---|
| a) vom Beirat | Herr Andreßen
Herr Dicke
Frau Früh
Herr Dr. Haga
Herr Michalik
Herr Schoolmann
Herr Siegel | Herr Benthien
Herr Emigholz
Herr Gerkmann
Herr Maas
Herr Saake
Frau Schulz |
| b) vom Ortsamt | Frau Auras
Frau Dr. Mathes | |
| c) als Gäste | Frau Karbaumer (Umweltressort)
Herr Schreckenber (Atelier Schreckenber Planungsgesellschaft)
Herr Stöver (Quartiersmanager) | |

Der Tagesordnungspunkt 5 „Nachwahl in Fachausschüsse“ wird vertagt und die Tagesordnung um den neuen TOP „Kita Sonneberger Straße 20/ Interessenbekundung“ ergänzt. Mit dieser Änderung wird die Tagesordnung genehmigt.

Das Protokoll Nr. 30 der Beiratssitzung am 17.04.2018 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Ein Bürger schlägt vor, dass sich der Beirat bzw. das Ortsamt mit erwünschten Radwegesanierungen an den ADFC wende, da dieser regelmäßig mit dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) solche Maßnahmen koordiniere. So könnten möglicherweise die Chancen einer Umsetzung erhöht werden.

Frau Dr. Mathes weist auf das offizielle Vorgehen hin, nämlich dass sich das Ortsamt an den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) bzw. an das ASV wende. Herr Siegel ergänzt, dass er solche Anliegen bislang über die Polizei erledigt habe und bittet um Klärung, wie künftig vorgegangen werden solle.

Herr Ploghöft (Bürgerzentrum Neue Vahr e.V.) weist auf den Vahrer-Seen-Lauf am 03.06.2018 hin.¹

Frau Kurzhöfer (GEWOBA AG) lädt ein zum Bürgerworkshop „Vahr 2030“ am 28.05.2018 um 18:30 Uhr im Bürgerzentrum Neue Vahr² sowie zum offenen Stadtteilstfest „VAHRadies“ am 16.06.2018 von 12:00 bis 18:00 Uhr am Örreler Weg in der Gartenstadt Vahr.³

¹ Zu näheren Informationen siehe unter: <http://www.vahrer-seen-lauf.de/>.

² Siehe auch: <https://www.vhw.de/staedtenetzwerk/staedtenetzwerk-projekte-vor-ort/bremen-quartiersentwicklung-im-bremer-stadtteil-vahr/>.

³ Nähere Informationen sind dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

Herr Sauter (Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee) weist daraufhin, dass die Schule am 28.09.2018 ihr 50-jähriges Bestehen feiere.

Ein Bürger macht darauf aufmerksam, dass im Bereich der Baustelle in der Geschwister-Scholl-Straße/ Kurt-Schumacher-Allee ein Teilbereich für zwei Pkw abgesperrt sei, auf denen Baustellenmitarbeiter*innen parkten und bittet um Prüfung. Frau Dr. Mathes sagt zu, den Sachverhalt zu prüfen.

Mitteilungen des Beiratssprechers

Herr Siegel kündigt an, dass auf der kommenden Beiratssitzung im Juni ein Globalmittelantrag zur Sprachförderung von Grundschüler*innen und deren Eltern beraten werden solle.

Des Weiteren berichtet Herr Siegel, dass in der Geschwister-Scholl-Straße nach wie vor häufig große illegale Sperrmüllablagerungen vorzufinden seien. Das aus Beiratsmitteln finanzierte Rosenbeet zur Verhinderung dieser Ablagerungen sei zu zwei Dritteln von Sperrmüll bedeckt gewesen. Hier sei eine erfolversprechendere Maßnahme erforderlich.

Mitteilungen aus dem Beirat

Herr Benthien fügt hinzu, dass es noch weitere Orte im Stadtteil gebe, auf denen oftmals widerrechtlich Sperrmüll abgelagert werde und der zum Teil erst nach langer Zeit beseitigt werde. Frau Dr. Mathes weist darauf hin, sich in solchen Fällen an die Bremer Stadtreinigung zu wenden.⁴

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Frau Dr. Mathes teilt mit, dass im Carl-Goerdeler-Park und Umfeld – als Ausgleich für Baumfällungen im Rahmen der Radwegesanierung in der Richard-Boljahn-Allee in die stadteinwärtige Richtung – Baumpflanzungen vorgenommen worden seien.

Weiter verweist Frau Dr. Mathes auf die Stellungnahme der Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) und der Senatorin für Finanzen (SF) zur Bitte des Beirats weitere Standorte im Stadtteil für die Errichtung von Kitas zu prüfen – ein abschließendes Ergebnis liege noch nicht vor – sowie auf das Antwortschreiben der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport (SJFIS) zur Aufforderung, die Kinderspielplätze Witzlebenstraße und Wilhelm-Leuschner-Straße als Standorte für temporäre Kindertageseinrichtungen übergangsweise freizugeben.⁵ Zum Schreiben der SJFIS merkt Frau Dr. Mathes an, dass die Aufforderung des Beirats abgelehnt worden sei. Auf das Schreiben hin habe sie erwidert, dass entgegen der Äußerung der Sozialsenatorin der „Ampelspielplatz“ bisher nicht mit einer Kita bebaut worden sei und die Fläche bisher uneingeschränkt den Jugendlichen zur Verfügung stehe – diese aber nach wie vor kaum von Jugendlichen genutzt werde. Der Bolzplatz werde nicht mit der Veräußerung von Teilen des ehemaligen Schulgeländes an der Otto-Braun-Straße aufgegeben, sondern einige Meter vom jetzigen Standort entfernt mit bedeutend höherer Qualität neu hergestellt. Auf die Fragen an die Sozialsenatorin, an welchen Orten Jugendliche verdrängt würden und welche Ausweichorte sie in Anspruch nähmen, habe sie bisher keine Antwort erhalten. Auch würden bei der Nutzung von geringen Teilen der vorgeschlagenen Kinderspielplätze Witzlebenstraße und Wilhelm-Leuschner-Straße für Kita-Container diese Kindern und Jugendlichen weiterhin zur Verfügung stehen. Deren Größe ließe eine solche Doppelnutzung zu, die zudem nur vorübergehend wäre. Die Teilflächen seien zudem nicht der Aufenthaltsort von Jugendlichen. Zum Beispiel hielten sich die Jugendlichen in der Wilhelm-Leuschner-Straße vor allem auf dem Gummiplatz und dem Unterstand sowie dem Gelände des Sozialzentrums/ Ortsamts auf.

Wie Frau Dr. Mathes weiter berichtet, habe sie vom Regionaldirektor der Paracelsus-Klinik die Information erhalten, dass die Beteiligungsholding Porterhouse Group AG die Paracelsus-Kliniken übernehmen werde. Der Regionaldirektor werte die Übernahme als positives Signal.⁶

⁴ Die Kontaktdaten sind zu finden unter: <https://www.die-bremer-stadtreinigung.de/service/kontakt-2511>.

⁵ Die beiden Antwortschreiben sind dem Protokoll als **Anlage 2** und **Anlage 3** angefügt. Nähere Informationen finden sich in dem Beiratsprotokoll vom 20.02.2018 unter: [Protokoll Nr. 28](#).

⁶ Weitere Informationen zur Situation der Paracelsus-Klinik finden sich in dem Beiratsprotokoll vom 20.02.2018 unter: [Protokoll Nr. 28](#).

TOP 2: Ausbau der Car-Sharing-Stationen

Frau Karbaumer stellt anhand einer Präsentation Informationen zum Car-Sharing sowie mögliche Car-Sharing-Standorte in der Vahr vor:⁷

- Car-Sharing ermögliche eine einfache Nutzung von Kfz, anstatt diese zu „besitzen“.
- Es biete viele Vorteile im öffentlichen Straßenraum, insbesondere aufgrund des hohen Parkdrucks. So ersetze ein Car-Sharing-Fahrzeug in Bremen 16 Privatautos.
- In Bremen gebe es über 14.000 Car-Sharing-Nutzer*innen.
- Der größte Anbieter in Bremen sei die Cambio GmbH mit 91 Stationen, gefolgt von der Move About GmbH mit zehn Stationen. Flinkster, das Angebot der Deutschen Bahn Connect GmbH, weise eine Station am Hauptbahnhof auf.
- In Bremen gebe es Car-Sharing bisher ausschließlich in stationsgebundener Form.
- Car-Sharing-Nutzer*innen griffen weniger auf Kfz zurück als dies in der Kontrollgruppe der Fall sei, sodass es den Umweltverbund stärke.
- Die Car-Sharing-Nutzung führe zudem zum „downsizing“, das heißt, Fahrzeuge würden gemäß der erforderlichen Größe ausgewählt.
- Die Fahrzeugflotte zeichne sich durch gute Umweltstandards und vergleichsweise geringe CO₂-Emissionen aus.
- Für Car-Sharing-Stationen würden auch öffentliche Verkehrsflächen bereitgestellt, die gut erreichbar sein sollten. Wenn möglich, erfolgten infrastrukturelle Verbesserungen, wie zum Beispiel die Herstellung von Gehwegnasen, die Schaffung von Fahrradstellplätzen und eine Vorrüstung für das Laden von Elektroautos.
- In der Vahr gebe es bisher lediglich drei Stationen des Anbieters Move About und eine des Anbieters Cambio, sodass ein flächendeckendes und gut zugängliches Angebot noch fehle.
- Als einen Standortvorschlag benennt Frau Karbaumer den Heideplatz, in dessen Umfeld Neubauvorhaben der Gewoba geplant seien. Hierbei handele es sich um einen guten Standort mit einer zu erwartenden hohen Nachfrage sowie einer nahegelegenen Bushaltestelle. Angedacht sei zunächst die Einrichtung eines Mobilpunkts mit zwei Fahrzeugen, mit der Option auf Erweiterungen.
- Ein weiterer möglicher Standort wäre in der Otto-Braun-Straße/ am Mittelkampfleet, den Herr Schreckenberg vorstellt. Hier befinde sich ein Neubauvorhaben in der Umsetzung. Im Bebauungsplan sei ein Teil der Fläche als öffentliche Verkehrsfläche vorgesehen. Es könnten drei bis vier Car-Sharing-Stellplätze und zudem öffentliche Fahrradstellplätze hergestellt werden.
- Frau Karbaumer wünscht sich, dass weitere Standortvorschläge aus dem Stadtteil erfolgten.
- Folgende Vorschläge von Bürger*innen lägen ihr bereits vor:
 - Der Bereich „Eislebener Straße“ bzw. rund um den Lidl-Parkplatz.
 - In der Nähe des Caritas-Altenpflegeheims St. Laurentius in der Stellichter Straße.
- Die genannten Vorschläge erachte sie als sinnvoll, betont jedoch, dass die Car-Sharing-Stationen nicht öffentlich subventioniert würden und daher ein Interesse von Seiten der Anbieter bestehen müsse. Bei der Standortauswahl berücksichtigt werden solle, dass es sich um öffentlichen Straßenraum handele, eine möglichst hohe Bewohnerdichte vorliege, potentiell neben der privaten auch eine gewerbliche Nutzung erfolgen könne sowie die Station gut sichtbar und erreichbar sei und nicht in „Angsträumen“ liege.
- Abschließend weist Frau Karbaumer darauf hin, dass der Planungsprozess nun erst beginne und viel Zeit in Anspruch nehme, da es sich um ein komplexes Beteiligungsverfahren mit sehr vielen Akteuren handele.

⁷ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 4** angefügt. Weitere Informationen zum Thema Car-Sharing finden sich auch im Bericht der Verwaltung für die Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft am 09.05.2018 unter: [Umsetzung des Carsharing Aktionsplans](#) sowie in dem Endbericht zur Analyse der Auswirkungen des Car-Sharing in Bremen, der dem Protokoll als **Anlage 5** angefügt ist.

Auf Nachfragen von Beiratsmitgliedern antwortet Frau Karbaumer, dass

- SUBV parallel Rücksprache mit den Car-Sharing-Betreibern halte und ein Bau nur erfolge, wenn Betreiber ihr Interesse geäußert hätten;
- von Anbieterseite ein Interesse an den beiden vorgestellten Vorschlägen signalisiert worden sei;
- das Car-Sharing-Angebot in der Vahr genutzt werde und die Nutzung erfahrungsgemäß ansteige, wenn das Angebot erhöht werde. Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit sei wichtig und auch von Seiten des SUBV vorgesehen. Zu Beginn böten sich kleine Punkte mit max. zwei Fahrzeugen an, die bei Bedarf ausgeweitet werden könnten;
- es bezüglich der Vergabe an einen Anbieter kein klassisches Vergabeverfahren gebe, sondern ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt werde, bei dem die Anbieter unter anderem nachweisen müssten, dass dem Gütesiegel „Blauer Engel“⁸ entsprochen werde und dass ein Car-Sharing-Fahrzeug mindestens sechs Pkw ersetze;
- eine Kooperation zwischen den Anbietern angedacht gewesen sei, sie jedoch nicht wisse, wie diesbezüglich der derzeitige Stand sei. SUBV habe darauf keinen Einfluss, unterstütze jedoch Kooperationen und die Erhöhung der Nutzerfreundlichkeit;
- SUBV für die Standorteignung zuständig sei und ein hohes Potential der Car-Sharing-Nutzung in der Vahr sehe.

Frau Kurzhöfer erklärt auf Nachfrage, dass es eine Kooperation zwischen der Gewoba, der BSAG, der swb AG und Move About – die über ein ausschließliches Angebot an Elektroautos verfüge – sowie einen Austausch mit SUBV zur Förderung der Elektromobilität gebe. Die Gewoba stelle für Car-Sharing-Stationen für Elektroautos Grundstücke zur Verfügung, auch um damit den Wünschen der Anwohner*innen nachzukommen.

Herr Maas schlägt den Bereich um die Gustav-Radbruch-Straße für einen Car-Sharing-Standort vor, da dort sehr hoher Parkdruck herrsche.

Auf die Anregung eines Bürgers, eine übergreifende Nutzung von Car-Sharing, Bike-Sharing und ÖPNV mit nur einer Karte zu ermöglichen, erwidert Frau Karbaumer, dass es dahingehend von Seiten der BSAG Überlegungen gebe und zum Beispiel bereits die Anmeldegebühr für Car-Sharing erlassen werde, wenn man in Besitz eines „MIA-Tickets“ sei.

Die zwei vom SUBV vorgeschlagenen Standorte am Heideplatz und in der Otto-Braun-Straße werden vom Beirat als positiv bewertet und eine schnelle Umsetzung als erstrebenswert angesehen.

TOP 3: Verbesserung der Wegeverbindung zum Rhododendronpark

Frau Dr. Mathes stellt den Beschlussvorschlag „Verbindung für Fahrradfahrer*innen und zu Fuß Gehende zum Rhododendronpark verbessern“ vor, den sie in Absprache mit dem Beiratssprecher formuliert habe:⁹ Die Aufwertung der Wegeverbindung von der Neuen Vahr Nord zum Rhododendronpark wäre ein unschätzbare Gewinn, um die Durchlässigkeit zwischen der Neuen Vahr und dem Ortsteil Horn zu erhöhen und ein Zusammenwachsen der beiden Ortsteile zu ermöglichen. Der bestehende Weg von der Neuen Vahr Nord über den Vroni- und Rhododendronweg zum Rhododendronpark befinde sich in einem desolaten Zustand. Es bestehe die Möglichkeit, für diese Maßnahme Bundesmittel einzuwerben. Daher wird vorgeschlagen, den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr aufzufordern, die Wegeverbindung von der Neuen Vahr über den Vroni- und Rhododendronweg zum Rhododendronpark in Asphalt zu erneuern. Die entsprechenden Planungen und die Einwerbung von Mitteln sollen umgehend in Angriff genommen werden.“

Der Beirat stimmt diesem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

⁸ Siehe auch: <https://www.blauer-engel.de/de/produktwelt/alltag-wohnen/car-sharing-bis-12-2018>.

⁹ Der ausführliche Beschlussvorschlag ist dem Protokoll als **Anlage 6** angefügt.

TOP 4: Stadtteilbudget

Ein Bürger stellt seinen Antrag vor, Mittel aus dem Stadtteilbudget für die Herstellung des verkehrssicheren Zustands des Radwegs in der Schneverdinger Straße in Höhe der Hausnummer 2a zu verwenden, da dieser einen Wurzelaufruch mit einer Höhe von etwa 14 cm aufweise.¹⁰ Auch von Seiten des Beirats wird der Radweg in der Schneverdinger Straße in Höhe der Hausnummer 2a als verkehrsgefährdend angesehen. Da das ASV in der Pflicht gesehen wird, diese Gefahrenstelle zu beheben, beschließen die Beiratsmitglieder einstimmig die Weitergabe an das ASV mit der Bitte um Berücksichtigung.

Abzüglich der bereits durchgeführten und beschlossenen Maßnahmen mit Mitteln aus dem Stadtteilbudget sind noch 50.742 € aus dem Budget der Jahre 2016/ 2017/ 2018 verfügbar.¹¹

Gemäß Frau Dr. Mathes stehen für folgende Maßnahmen die Kostenschätzungen des ASV noch aus:

- Bauliche Herrichtung eines Beidrichtungsradverkehrs in der Konrad-Adenauer-Allee zwischen Kurfürstenallee und Barbarossastraße.
Herr Siegel schlägt vor, angesichts der anderen noch ausstehenden Kostenschätzungen und des ausstehenden Beschlusses des Beirats Schwachhausen, diese Maßnahme vorerst hintenanzustellen. Auf Intervention von Herrn Saake verständigt sich der Beirat darauf, hier keine weiteren Vorgaben zu machen.
- Zwei Einmündungen in die Julius-Leber-Straße: Unterbindung widerrechtlichen Parkens durch Schraffur und Baken sowie partielle Borsteinabsenkungen für Barrierefreiheit.
- Einmündungen des Karl-Rodbertus-Wegs in die Franz-Mehring-Straße: Unterbindung widerrechtlichen Parkens durch Schraffur und Baken (Borsteinabsenkungen bereits beschlossen).

Folgende Maßnahmen, für die Kostenschätzungen vorlägen, seien laut Frau Dr. Mathes noch abzustimmen:

1. Restliche Erneuerung des Zauns entlang der Kurfürstenallee und des Gebiets des Kleingartenvereins Weißenburg.

Der Beirat beschließt, mit zwei Gegenstimmen der LINKEN, mehrheitlich die Umsetzung dieser Maßnahme aus seinem Stadtteilbudget für voraussichtlich etwa 9.900 €

2. Ergänzung der Beleuchtung im Carl-Goerdeler-Park von der Fleetbrücke zur Hundespielfläche.

Herr Siegel schlägt vor, angesichts der hohen Kosten in Höhe von ca. 20.000 €, diese Maßnahme vorerst hintenanzustellen. Der Beirat stimmt Herrn Siegel einstimmig zu.

3. Ergänzung der Beleuchtung im ersten Stück des Stichwegs von „In der Vahr“ in Richtung Schule „In der Vahr“, Mütterzentrum und Kleingartengebiet.

Der Beirat stimmt der Umsetzung dieser Maßnahme einstimmig zu.

Zudem liege gemäß Frau Dr. Mathes ein weiterer Maßnahmenvorschlag der neuen Vorsitzenden des Kleingartenvereins Rose am See vor und zwar die Sanierung des Dukatenfalterwegs im Kleingartengebiet Rose am See – ein viel genutzter Weg zwischen der Geschwister-Scholl-Straße und Richard-Boljahn-Allee. Die grobe Kostenschätzung des Vereins belaufe sich auf 10.000 €. Ein Beschluss zur Kostenschätzung stehe noch aus.

Die Beiratsmitglieder beschließen mehrheitlich, mit zwei Gegenstimmen der LINKEN, dem ASV diese Maßnahme zur Prüfung und Kostenschätzung vorzulegen.

¹⁰ Der Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 7** angefügt.

¹¹ Eine Übersicht zu den aus dem Stadtteilbudget bereits durchgeführten, beauftragten und noch abzustimmenden Maßnahmen ist dem Protokoll als **Anlage 8** angefügt.

TOP 5: Kita Sonneberger Straße 20/ Interessenbekundung

Frau Dr. Mathes erläutert, dass gemäß des Referats Kitaplanung und -finanzierung der SKB eine entscheidungsreife Interessenbekundung für eine achtgruppige Kindertageseinrichtung (jeweils vier Gruppen für den U3- und den Ü3-Bereich) am Standort Sonneberger Straße 20 vorliege, die kurzfristig realisiert werden könne. Ein prognostizierter Anstieg der unter Sechsjährigen erfordere bis zum Kindergartenjahr 2020/ 2021 weitere 14 Gruppen in der Vahr, um die vom Senat beschlossenen Zielversorgungsquoten zu erreichen. Sollte heute ein positives Votum von Seiten des Beirats erfolgen, sei es möglich, einen Beschluss der Deputation für Kinder und Bildung in einem verkürzten Verfahren herbeizuführen. Die Eröffnung werde zum 01.11.2018 angestrebt.

Auf die Frage, ob ein Außengelände vorhanden sei, teilt Frau Dr. Mathes mit, dass es nach Angaben der SKB ein Außengelände (ca. 1.080 m²) sowie einen Dachgarten (ca. 300 m²) geben solle. Die Größe entspreche den Vorgaben des Landesjugendamts, das, wie auch die Unfallkasse, über die Pläne informiert sei. Der Haupteingang werde vom öffentlichen Fußweg zwischen Sonneberger Straße und Eislebener Straße erreicht. Rechts am Gebäude befänden sich Parkplätze, ein Buggyunterstand sowie Fahrradstellplätze. Linkerhand beginne das Außengelände für die Ü3-Gruppen um das gesamte Gebäude herum. Das komplette Gelände werde mit einer Einfriedung aus Stabgitterzaun versehen, um eine Gefährdung der Kinder zu verhindern. Für die Krippenkinder unter drei Jahren werde das Flachdach zur Spielwiese mit Spielgeräten umgewandelt.

Des Weiteren erwähnt Herr Saake, dass der Spielplatz beim Großen Kurfürst in kurzer Zeit zu erreichen sei.

Der Beirat begrüßt und unterstützt das geplante Vorhaben „Kita Sonneberger Straße“ einstimmig.

TOP 6: Programme WiN

Herr Stöver stellt acht Anträge im Rahmen des WiN-Programms (Wohnen in Nachbarschaften) vor.¹²

Der Beirat nimmt zustimmend Kenntnis.

TOP 7: Verschiedenes

Herr Siegel und Frau Dr. Mathes verabschieden sich im Namen des Beirats und Ortsamts vom ausscheidenden Beiratsmitglied Herrn Dicke und bedanken sich für das Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Zudem werden Herr Bultmann und Frau Trampe von der JUS Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH verabschiedet.

Sprecher

Sitzungsleitung

Protokoll

Siegel

Dr. Mathes

Auras

¹² Informationen zu den einzelnen Anträgen sind in der diesem Protokoll angefügten **Anlage 9** zu finden.